Editorial Teil 2.

Fortsetzung

Aber Thomas hatte einen Bekannten mit Führerschein, der ihm vorschlug als selbständiger Mitarbeiter in seiner kleinen Garten- und Landschaftsbaufirma miteinzusteigen . Einige Erfolg versprechende Angebote hatten sie schon eingeholt.
Die Arge jedoch hatte sich für ihn einen anderen Zukunftsplan überlegt: eine Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahme in seinem alten Berufszweig sollte er

...

so schnell wie möglich antreten. Er erzählte von seinen eigenen neuen Plänen und fragte, ob er anfangs noch mit einer Unterstützung rechnen könne. Das Gespräch endete im Desaster: Ihm wurde vorgeworfen, sich auf diese Weise nur Zuschüsse zum Lebensunterhalt erschleichen zu wollen. Vorher hatte er noch gemeint, man würde ihn wegen seiner gezeigten Eigeninitiative wohlwollend

...

behandeln.
Als er wieder draußen war , war ihm klar, dass jetzt nur noch ein richtiger Absturz in Frage kam. Drei Tage später holten Ihn seine Kumpels im Park aus einem Gebüsch und schleppten Ihn nach Hause.

Anne A.
Markus L.
Alex K.

TERMINE

04.09. Fest ohne Grenzen. Rund um St. Josef internationaler Treff der verschiedenen Krefelder Organisationen, Vereine und Gemeinden, Corneliusplatz. Emmaus nimmt teil.
11.09. Emmaus-/Anstoss-Sommerfest. Einladung Seite 1
11.09. - 17.09. Compagnon-Austausch und Begegnung in Köln.
17.10. Weltarmutstag
21.10. Container nach Rumänien
21.11. Seminartag mit deutschen und holländischen Gemeinschaften im CVJM

IMPRESSUM

Anders Leben mitTeilen, ein Gemeinschaftsprojekt von Emmaus und Anstoss, erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Redaktion:
Anstoss e.V. **&** Emmaus e.V.
Peter-Lauten-Str. 19
47803 Krefeld
Tel. 02151/77 80 63 **&** 39 67 95
Fax 02151/77 80 17
info@anstoss-Krefeld.de
info@emmaus-krefeld.de

Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön allen Spendern und Unterstützern!!!
Melden Sie sich doch bitte, falls Sie Ihre Spendenbescheinigung noch nicht bekommen haben.

Anders Leben mitTeilen

Anstoss e.V.
EMMAUS Eine Welt schaffen

4. Jahrgang, Ausgabe 5 August 2010

Editorial

“Die Armut beginnt im Kopf ...”

Thomas Geschichte, die im Folgenden erzählt wird, ist frei erfunden. Aber Parallelen zu uns bekannten Personen gibt es sehr wohl. So wie er, stellen wir bedauerlicherweise sehr häufig fest, dass Du in unserer Gesellschaft nicht nach deinen menschlichen Qualitäten beurteilt wirst, sondern viel mehr danach, was Du besitzt und wie gewinnbringend Du arbeiten kannst. Wir von Emmaus und Anstoss versuchen, andere Maßstäbe zu setzen. Dazu gehört vor allem, dass wir uns vornehmen unserem Gegenüber auf Augenhöhe entgegen zu treten, egal aus welchen Hintergrund er/sie zu uns gefunden hat.
Beim Stadtbummel „stolperten“ Thomas 22, Handwerksgeselle, und seine Freundin über eine Einbauküche, die genau zu Ihrer neuen Wohnung passte. Thomas' Sparkasse war zu keinem Kredit bereit, doch ließ sich eine andere bekannte Bank auf seinen Geldwunsch ein und gewährte ihm zusätzlich noch einen weiteren Dispokredit auf Grund seiner „krisensicheren Arbeitsstelle“ ,wie es hieß.
Der Bankwechsel wurde schnellst möglich vollzogen, um die Rabatte für die Küche mitzunehmen. Weitere Anschaffungen auf Bankdarlehen folgten.

Als Thomas anfing, auch am Wochenende zu arbeiten, um die hohen Dispokredite weiter bedienen zu können , fing es in der Beziehung an zu „kriseln“... Wenig später kam es zum Bruch. Thomas verlor die Motivation, sich in der Firma zu engagieren; er traf sich lieber mit seinen neuen Kumpels im Park beim Feierabendbierchen - die verstanden sein Problem mit seiner „Ex“ besser als seine verheirateten Kollegen auf der Arbeit.
Wenig später verlor er auch seinen Job... Nach 12 Monaten fand er sich mit anderen Hartz IV - Empfängern in den Fluren der Arge wieder. Sein Selbstbewusstsein war im Keller.

Nach etlichen erfolglosen Bewerbungsversuchen nahm er einen 1-Euro-Job im Garten- und Landschaftsbau an.
Die Arbeit in seiner Einsatzstelle fiel ihm leicht. Er wurde sogar häufig für sein Engagement gelobt. Bei den Qualifizierungsmaßnahmen eignete er sich Grundkenntnisse dieser neuen Tätigkeit an. Sein einziges Problem lag darin, regelmäßig pünktlich am Arbeitsplatz zu erscheinen, denn hin und wieder zog es ihn abends in den Park... So kam es anschließend nicht zu der zuerst in Aussicht gestellten Übernahme.

Lesen Sie weiter auf Seite 4.

Einladung

Programm: Bezadeh mit der Tänzerin Marisa vom Stadtsportbund >Bauchtanz • OT Herbertzstraße >Break Da Beat • Ozan Safak >singt anatolische Lieder • Benno der Jongleur • Theater ohne Namen • The Horny Pixies > Smash Folk • Ralf Schmitz > Akustikgitarre • Birdy and Friends • MOBIFANT • Malen mit dem Künstler Josef Janßen • Markt der Möglichkeiten • Oldtimerfahrten mit Kurt • Antikmarkt • ANSTOSS > stille Fahrradversteigerung • Kinderschminken mit Ursula u. Birgit

THEMEN

Editorial
Sommerfest 2010
mit Programm
Sonderverkauf in Epinal
18 Jahre Emmaus Krefeld
Umweltzone in Krefeld
Ehrenamtler bei Emmaus
Editorial - Teil 2
Termine / Impressum
Spendenkonto

ÖFFNUNGSZEITEN

SECONDHAND**MARKT**
Di/Mi/Fr 14:00 > 18:00 Uhr
Sa 10:00 > 14:00 Uhr
Mo+Do Geschlossen
Tel. 02151/39 67 95
info@emmaus-krefeld.de

Fahrradladen Anstoss e.V.
Di/Mi/Fr 14:00 >18:00 Uhr
Sa 10:00 >14:00 Uhr
Mo+Do Geschlossen
Tel. 02151/77 80 63
info@anstoss-krefeld.de

SPENDENKONTO

EMMAUS e.V.
Konto-Nr.: 170 115 1018
BLZ: 320 603 62
Volksbank Krefeld eG

Bitte Verwendungszweck und Ihre Adresse für die Spendenbescheinigung angeben !!

18 Jahre

Emmaus Krefeld ist volljährig !!

Am 16. Juli sind es 18 Jahre seit der Vereinsgründung. Ob die Gemeinschaft deswegen erwachsen ist?
Na ja aus den Kinderschuhen ist sie wohl heraus. Das kann man vor allem hinsichtlich der gesammelten Erfahrungen sagen. Diese betreffen unter anderem die Begegnung mit unendlich vielen sehr verschiedenen Menschen. Die einen haben größere, die anderen kleinere Probleme.
Immer begegnet man bei Emmaus Menschen aus „allen Herren Ländern“, sowohl in der Gemeinschaft, im Tagestreff, als auch unter den Kunden.
Die Beziehung zur Gemeinschaft ist natürlich ganz unterschiedlich, je nachdem ob es sich um Wohnungslose, um Kunden, „Spender“, Emmaus Sympathisanten, Freunde, Künstler, andere Initiativen, usw. handelt.
Aber im Zentrum steht der Mensch und das gemeinsame Ziel: die Solidarität mit den Schwächsten!!
Manchen Kunden mag das nicht bewusst sein, weil sie nur den Second-Hand-Markt kennen oder eine Dienstleitung beanspruchen. Doch leisten sie auch ohne es zu wissen einen Beitrag, um Menschen wieder einen reellen Platz in unserer Gesellschaft zu schaffen.
Die Gemeinschaft könnte mehrere Bücher schreiben über prägende Begegnungen, mit Anekdoten und zahlreichen herzergreifenden Geschichten, die das Leben tatsächlich schreibt.
Diejenigen, die Emmaus Krefeld näher kennen, stellen fest, dass die Gruppe schon so einiges leistet, um gemeinsam mit anderen zahlreiche Antworten auf Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit, soziale Ausgrenzung, „Sich-nicht-mehr-gebraucht-Fühlen“ anzubieten.
Doch Ist der Bedarf enorm
Gar bei Emmaus Krefeld fehlt noch einiges zur Stabilität des Projektes, die das Erwachsenenstadium mitbestimmen soll.
Allerdings ist man in der Gruppe sehr dankbar für die vielfältige Unterstützung, die sie seit langen Jahren erfährt und die vielen netten Menschen, die sie umgibt!!
Emmaus ist das Werk von vielen, d.h. von allen, die sich nach ihren Möglichkeiten beteiligen.

Elisabeth K.

Epinal

Sonderverkauf in Epinal begeistert Emmaus

Die ersten beiden Tage im Mai standen im Zeichen einer Premiere: In Epinal in den französischen Vogesen fand zum ersten Mal ein Sonderverkauf statt. Daran beteiligten sich 23 Gemeinschaften aus sieben europäischen Ländern (Polen, Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Großbritannien und die Niederlande). Sie alle bauten ihre eigenen Stände auf und verkauften ihre mitgebrachten Möbel und sonstigen Waren.
Der Erlös in Höhe von 30.000 EUR kam einer polnischen Gemeinschaft in Rzeszow

zugute. Dieser wurde es auf diese Weise ermöglicht, den Startschuss für ein neues Haus mit PLatz für 30 Personen zu geben. Das Haus wird der Aufnahme von Menschen in Not dienen. Als die beiden Verkaufs-tage vorüber waren, geschah ein besonderes Zeichen der Solidarität. Als die Polen zusätz-lich zur Geldspende die von den anderen Gemeinschaften über-lassenen Waren mitnehmen wollten, stellte sich heraus, dass es zu viele waren, um sie in ihrem eigenen Lkw zu transportieren. Spontan erklärte sich Emmaus Frankreich bereit, einen 3,5-Tonner-Lkw zu spenden. So kehrte die polnische Gemein-schaft nach Rzeszow zurück. Dieser Sonderverkauf in den Vogesen wird den Krefeldern, dank der eindrucksvollen Atmosphäre, in ganz besonders guter Erinnerung verbleiben.

Anne A.

©EMMAUS e.V & ANSTOSS e.V.

Anders Leben mitTeilen

Umweltzone

Unsere Fahrzeuge müssen leider “draußen” bleiben

Die rund neun Quadratkilometer große Umweltzone, die am 15. November in der Innenstadt eingerichtet wird, betrifft Autos ohne Plakette oder mit roter Plakette. Nach einer Erhebung des Straßenverkehrsamtes haben von den 7000 in Krefeld gemeldeten Diesel-Nutzfahrzeugen 2950 keine gelbe oder grüne Plakette. Von knapp 25.000 Diesel-Pkw dürfen 3800 nicht in die Umweltzone. Grundsätzlich begrüßen Emmaus und Anstoss jegliche Maßnahme, die dem Umweltschutz dienlich ist.

Das steht außer Frage. Rein sachlich heißt es aber festzustellen, dass drei der Lkw von Emmaus und Anstoss betroffen sind. Der VW Bus von Emmaus sowie die beiden Kleintransporter von Anstoss. Der VW Bus wird von Emmaus in vielerlei Hinsicht genutzt. Mitarbeiter werden zu Wohnungsauflösungen gebracht und wieder abgeholt. Einkäufe werden damit erledigt, das Brot für Bedürftige geholt und nicht zuletzt dient er den Ausflügen der Gemeinschaft. Die Kleintrans-porter von Anstoss sind unersetzliche Helfer im Alltag zum Transport von Mitarbeitern, Werkzeug, Gartengeräten, Fahrrädern und vielem anderen mehr. Unser Problem: Auch wir dürfen ab dem 15. November nicht mehr mit unseren Fahrzeugen in die Umweltzone, weil die Diesel-Kfz keine entsprechende Plakette besitzen. Es besteht Handlungsbedarf und die Zeit drängt. Wenn jemand einen Kleinbus und/oder Transporter (mit Pritsche) ausrangiert oder abzugeben hat, der in die Umweltzone darf, kann sich gerne bei uns melden: 02151-778063 oder 396795.

Manfred K.

Ehrenamt

Als Ehrenamtler bei Emmaus

Nie werde ich die erste Begegnung vergessen. Emmaus hatte einen Aufruf in der Zeitung abdrucken lassen, Lebensmittel im kalten Winter 1993 zu spenden. Als ich die Sachen damals vorbeibrachte, verwickelte mich Elli in ein Gespräch und erläuterte kurz die Arbeit von Emmaus. Das reichte, um mich nicht mehr loszulassen. Der Emmaus-Virus hatte mich gepackt..

Wie Emmaus bedingungslose Nächstenliebe lebt und gleichzeitig gegen die Ursachen von Armut ankämpft, faszinierte mich von der ersten Sekunde an. Menschen die selbst nicht viel haben, leben und arbeiten zusammen und von ihren Einnahmen teilen sie mit denen, die noch weniger haben als sie selbst. Welch geniales Prinzip, das der Emmaus-Gründer Abbé Pierre kurz nach dem Krieg in Frankreich ersann. So stärkte er die ersten Compagnons, verlieh ihrem Leben einen neuen Sinn und holte immer mehr Menschen aus ihrer schlimmen Not.
Ich lernte schnell, was der Emmaus-Gedanke fordert: Die eigenen Interessen zurückzustellen und helfen, so gut man kann. Mir war klar, dass ich mein gewohntes Umfeld, meinen Beruf nicht aufgeben wollte. Ich musste es auch gar nicht. Meine Stärken konnte ich als Ehrenamtler viel geeigneter einbringen. Als Lohn erntete ich die Früchte gemeinsamer Anstrengung: freundschaftliche Kontakte zur Gemeinschaft und zu anderen Ehrenamtlern.
Natürlich stand ich nicht allein da. So viele Hände von Compagnons und Ehrenamtlern habe ich im Laufe der Jahre zu- und anpacken sehen, dass einem immer wieder Tränen der Rührung in die Augen schießen konnten. Dabei erlebten wir gemeinsam so viel gute Stimmung und einen so guten Geist auf zahllosen Festen, dass sich mein Bewusstsein gewandelt hat. Eine Weile lebte ich in dem Glauben, Emmaus habe mir viel zu verdanken. Längst weiß ich, dass ich es bin, der Emmaus viel zu verdanken hat: Einen neuen Blick für den Sinn des Lebens.

Manfred K.